

Gegen Lärm gestrampelt

Radtour unter der Einflugschneise

OFFENBACH • Rund 100 Fluglärmgegner haben am Mittwoch gegen den Krach am Himmel in die Pedale getreten. Organisiert hatte die etwa 20 Kilometer lange Radtour von Mühlheim über Offenbach bis zum Frankfurter Lerchesberg die Bürgerinitiative Luftverkehr Offenbach (BIL). Sie fand im Zuge der laufenden Fluglärm-Aktionswochen und anlässlich des bevorstehenden ersten Jahrestages der Eröffnung der Nordwestlandebahn statt. Im Verlauf der Route wurden auch Teile der Landeanflugschneisen abgefahren.

Die Tour begann um 13 Uhr am Naturfreundehaus Mühlheim, wo auch viele Mühlheimer begrüßt werden konnten, und führte zunächst zur Fluglärmmessstation auf dem Alten Friedhof in Offenbach, wo es Infos zur Funktion und Ergebnissen der Lärmmessungen gab. An der Kreuzung Sprendlinger Landstraße und Bismarckstraße wurden anschließend

die Lärmverstärkung durch Tiefflüge und andere Flugmanöver auf der Nordwestlandebahn dargestellt. Die schon seit Jahrzehnten prekäre Situation im Stadtteil Lauterborn mit der parallelen Süderlandebahn stand im Mittelpunkt des Stopps am Europaplatz.

Der weitere Weg führte dann am eigentlich idyllisch gelegenen, aber durch Flug- und Autobahn verlärmten Maunzenweiher vorbei zum Alten Friedhof in Oberrad. Dort wurden die Teilnehmer von Mitgliedern der Bürgerinitiativen Oberrad und Sachsenhausen begrüßt, bevor am Goetheturm den Teilnehmern ein überdimensionales Plakat präsentiert wurde, das mit dem Text „Die Bahn muss weg“ weit sichtbar am eigentlich gesperrten, oberen Teil des Turms angebracht wurde.

Am Lerchesberg, wo die Abschlusskundgebung stattfand, berichteten die Organisatoren von beunruhigenden ersten Messergebnissen der



Stopp am Alten Friedhof: Die Radler informierten sich dort über die Lärmmessstation. • Foto: Georg

dort aufgestellten Schadstoffmessstation und gaben Auskunft über den Stand der weiteren juristischen Auseinandersetzung nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig.

Einig war man sich in der Beurteilung der Nord-Westlandebahn als raumunverträglich, der Forderung nach einem Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr und dem Erfordernis der Begrenzung der jährlichen Flugbewegungen auf 380 000. • nn

Kreativer Protest

„Die Flieger sind zu laut!“ ist das Thema des Künstlers Horst Kolbinger im Zuge der Fluglärm-Aktionswochen. Aber es ist nicht sein persönliches Motiv für Gemälde, sondern es gilt Kindern, die mit ihm malen und zugleich protestieren wollen gegen das, was auch ihren Eltern seit fast einem Jahr auf die Nerven geht: den Lärm der Flieger

über der Stadt. Die Kinder können sogar zu ihm ins Atelier kommen: Hinterhaus in der Austraße 16. Sie konnten das am gestrigen Donnerstag, und sie können es heute von 15 bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber es wäre gut, Material wie Pinsel, Acryl- oder Wasserfarben mitzubringen.